



Steuerberaterverband
Westfalen-Lippe e.V.

Präsentation zum Kollegentreff „Geldwäschegesetz“!

A. Der Straftatbestand der Geldwäsche

Allgemeiner Regelungsgehalt des § 261 StGB

[Skript S. 5]

➤ **Objektiver Tatbestand**

- Rechtswidrige Vortat aus dem Bereich der „**Katalogtaten**“

[(1) Verbrechen, (2) Korruptions- oder Btm-Vergehen, (3) Schmuggel, (4) sonstige Vermögens- und Wirtschaftsstraftaten bei **gewerbsmäßiger oder bandenmäßiger** Begehung (5) Taten im Rahmen von kriminellen Vereinigungen...]

- Vermögensgegenstand,...
- ...der unmittelbar oder mittelbar aus der Vortat stammt („**Herrühren**“)
- Eigene Tathandlung: **Verbergen** / Verschleiern / „Verstecken“ nach **Abs.1** oder auch nur sich **Verschaffen** / Verwahren / Verwenden nach **Abs. 2**

➤ **Subjektiver Tatbestand**

- Vorsatz (Regelfall – *Eventualvorsatz reicht aus...*)
- Leichtfertigkeit bzgl. „Herrühren aus Vortat“ bereits ausreichend (§ 261 Abs. 5 StGB).

Sonderproblem: Beratungshonorare

[Skript S. 11]

- **hM:** Annahme bemakelten Geldes erfüllt den objektiven Tatbestand der Geldwäsche

- Privilegierung des **Strafverteidigers** in subjektiver Hinsicht
 - ➔ sichere Kenntnis von Herkunft aus rechtswidriger Katalogtat erforderlich (BVerfG vom 30.3.2004, NJW 2004, 1305); Eventualvorsatz und Leichtfertigkeit genügen **nicht**

- Übertragbarkeit auf Vergütung „allgemeiner“ Beratungstätigkeit (str.)?
 - ➔ Ggf bliebe ein **Leichtfertigerisiko**; es wäre dann eine Risikoeinschätzung des Beraters hinsichtlich der Herkunft des Geldes erforderlich (GgArg: § 10 Abs.9 GWG)

Allgemeines zum Geldwäschegesetz

[Skript S. 15]

- **Grundlage:** 4. EU-Geldwäscherichtlinie vom 20.5.2015
- **Inkrafttreten:** 26.6.2017
- Inhaltliche Neuerungen:
 - Erweiterung des Verpflichtetenkreises
 - Einführung einer Risikoanalyse auch für Steuerberater
 - Identifizierungspflicht bzgl. wirtschaftlich Berechtigter
 - Einführung des Transparenzregisters
 - Anhebung des Bußgeldrahmens
 - Umstrukturierung der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen („Financial Intelligence Unit“, FIU)

Inhaltsübersicht Geldwäschegesetz (sieben Abschnitte)

1. Abschnitt: § 1 - § 3 **Begriffsbestimmungen und Verpflichtete**
[Steuerberater als Verpflichtete gemäß § 2 Abs.1 Nr.12; Definition des „wB“ in § 3]
2. Abschnitt: § 4 - § 9 **Risikomanagement** der Verpflichteten
[Vorgaben zu Risikoanalyse § 5 + Sicherungsmaßnahmen § 6 + Aufzeichnungspflichten § 8]
3. Abschnitt: § 10 - § 17 **Sorgfaltspflichten** der Verpflichteten iBa deren Kunden
[Identifizierung und individuelle Risikoeinschätzung des Mandats; beachte § 10 Abs.9]
4. Abschnitt: § 18 - § 26 **Transparenzregister**
[Mitteilungspflichten der Vereinigungen und Angabepflichten der AE/wB nach § 20]
5. Abschnitt: § 27 - § 42 **Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen** (= „FIU“)
6. Abschnitt: § 43 - § 49 **Meldepflichten** [beachte § 43 Abs.2]
7. Abschnitt: § 50 - § 59 **Aufsichtsbehörden und Bußgeldvorschriften**
[Anlage 1 und Anlage 2 (Faktoren für geringeres / höheres Risiko)]

Steuerberater als Verpflichtete (1)

[Skript S. 17]

- **Jeder Steuerberater** ist Verpflichteter iSd. GWG, soweit er **in Ausübung seines Berufs** handelt (§ 2 Abs. 1 Nr. 12 GWG).

- **Pflichtenkanon für ALLE Steuerberater (Überblick)**
 - **Dokumentierte Risikoanalyse** (§§ 4 Abs. 2, 5 GWG), „für Geschäfte, die von ihnen betrieben werden“
 - Einhaltung der sog. **Kunden-Sorgfaltspflichten** (§§ 10, 14, 15 GWG), insbesondere
 - Identifizierung des Mandanten bzw. wirtschaftlich Berechtigten
 - Bewertung von Zweck und Art der Geschäftsbeziehung
 - Feststellung politisch exponierter Personen („PEP“)
 - kontinuierliche Überwachung der Geschäftsbeziehung
 - **Verdachtsmeldepflichten** (§ 43 GWG)
 - **Erfüllung von Auskunftsverlangen** der FIU (§ 30 GWG)

Steuerberater als Verpflichtete (2)

➤ **Zusätzliche Pflichten für Praxen mit mehr als 10 Berufsträgern**

- **Grundsatz:** Das Gesetz sieht für alle Steuerberater auch die Durchführung **interner Sicherungsmaßnahmen** vor.
- **Ausnahme:** Die Kammern entbinden Praxen mit bis zu **10 Berufsträgern** idR. von der Pflicht zur Schaffung interner Sicherungsmaßnahmen (§ 6 Abs. 9 GWG).
- **Rückausnahme:** Steuerberater übt **überwiegend (> 50% des Honorarumsatzes) treuhänderische Tätigkeiten** iSd. § 57 Abs. 3 Nr. 3 StBerG aus.

➤ **Zusätzliche Pflichten für Praxen mit mehr als 30 Berufsträgern**

- Verpflichtung nach § 7 GWG zur Bestellung eines Geldwäschebeauftragten ist auf Steuerberater grds. nicht anwendbar.
- Kammer ordnet idR. bei Praxen mit mehr als **30 Berufsträgern** die **Bestellung eines Geldwäschebeauftragten** an (vgl. § 7 Abs. 3 Satz 1 GWG).

Aufsicht

[Skript S. 82]

- **Steuerberaterkammern** überwachen Einhaltung der Pflichten aus dem GWG iRd. Ausübung der Berufsaufsicht (§§ 51 Abs. 1, 50 Nr. 7 GWG).
- Kammern haben ein **anlassunabhängiges** Prüfungsrecht (§ 51 Abs. 3 Satz 1, 2 GWG).
- Prüfungsrecht schließt **Betretungsrecht** ein (§ 52 Abs. 2 und 3 GWG) - ab 2019 sollen Vor-Ort-Prüfungen stattfinden.
- **Mitwirkungspflicht** des Steuerberaters (§ 52 Abs. 1 GWG)
Aber: Auskunftsverweigerungsrecht bei
 - Selbstbelastungsgefahr (§ 52 Abs. 4 GWG)
 - drohendem Verstoß gegen Verschwiegenheitspflicht (§ 52 Abs. 5 GWG), es sei denn **positive Kenntnis**, dass der Mandant Mandatsverhältnis für Zwecke der Geldwäsche / Terrorismusfinanzierung nutzt.
- Einrichtung eines **Hinweisgeber-Systems** bei der Kammer (§ 53 Abs. 1 GWG)

Risikomanagement (§ 4 GWG)

[Skript S. 18]

Risikoanalyse (5 GWG)

ALLE Steuerberater

- Geldwäscherisiken
 - umfassend und vollständig erfassen
 - kategorisieren
 - gewichten
 - Ergreifung von Präventionsmaßnahmen
 - überprüfen und aktualisieren
- Risikofaktoren Anl. 1 + 2 zum GWG
- Dokumentation der Analyse

Interne Sicherungsmaßnahmen (§ 6 GWG)

Über § 6 Abs. 9 GWG idR nur Praxen > 10 Berufsträgern oder Treuhänder

- Kanzleiinterne Richtlinie
- auf Anordnung Bestellung eines Geldwäschebeauftragten (idR Praxen > 30 Berufsträger)
- Vermeidung neuer Technologien zur Geldwäsche
- Überprüfung und Schulung von Mitarbeitern
- Überprüfung der kanzleiinternen Grundsätze/Verfahren
- Einrichtung eines kanzleiinternen Hinweisgeber-Systems
- Vorkehrungen zur Auskunftserteilung an FIU

Risikoanalyse (§ 5 GWG)

[Skript S. 20]

- Zur **Struktur** einer Risikoanalyse siehe Empfehlungen in den **Auslegungs- und Anwendungshinweisen** der jeweiligen Steuerberaterkammer.

Grundstruktur:

- **Analyse** der Struktur und Geschäftstätigkeit der Steuerberaterpraxis
- **Analyse** des Geschäfts- und Mandantenrisikos
- **Bewertung** und Kategorisierung der identifizierten Risiken
- **Überprüfung** und **Weiterentwicklung** der bisher getroffenen Präventionsmaßnahmen unter Berücksichtigung der Risikoanalyse (1x jährlich)

Kanzlei-
gesamt-
einschätzung
(nicht
Mandatsein-
schätzung
-> s.
Sorgfalts-
pflichten)

- Risikoanalyse ist zu **dokumentieren**; auf Antrag an die Kammer ist eine Befreiung von der Dokumentation möglich (s. § 5 Abs. 4 GWG).

[ergänzend s. Anhänge 3 und 4 zum Skript]

Hilfen für die Risikoanalyse

- Durch Gesetzgeber: **Anlagen 1 und 2** zum GWG
- Durch die **StB-Kammern** (siehe Internetseite der Kammern):
 - Offizielle „**Auslegungs- und Anwendungshinweise**“ zur Umsetzung des neugefassten GWG
 - „**Praxishilfen**“ zur Umsetzung (Merkblatt; Erhebungsbögen; Musterdokumentation zu § 8 GWG; Arbeitshilfe zur GW-Risiken; Exceltool zur Risikoanalyse mit Ausfüllanleitung und Arbeitshilfe)
 - **Fragebogen (Muster)** zur amtlichen Überprüfung
- **Auslegungshinweise des BMF (alt)** zur Handhabung des Verdachtsmeldewesens (§ 11 GWG [aF]) vom 6.11.2014
- **Anhaltspunktepapier des BKA (alt)** aus August 2014 - frei verfügbar; Anhaltspunktepapier der FIU (neu) aus 2019 noch nicht öffentlich.

Allgemeine Sorgfaltspflichten (§ 10 GWG)

➤ Inhalt

- **Identifizierungspflicht** (§§ 11-13 GWG)
- Feststellung abweichender **wirtschaftlicher Berechtigter** („WB“)
- Einschätzung des Zwecks der Geschäftsbeziehung
- Feststellung politisch exponierter Personen (und anderer Faktoren nach § 15 GWG)
- Überwachung der Geschäftsbeziehung

➤ Zeitpunkt:

- **bei Begründung des Mandats (= Regelfall)**
- bei Geldtransfers außerhalb der Geschäftsbeziehung > € 15.000,--
- bei verdächtiger Herkunft von Vermögensgegenständen
- bei Zweifeln über Identität des Mandanten / Bevollmächtigten / WB

➤ Erfüllung nicht möglich?

Grundsätzlich Pflicht zu Beendigung der Geschäftsbeziehung, aber bei StB Ausnahme soweit Rechtsberatung (hierzu zählt auch Steuerberatung) + Prozessvertretung => Niederlegung nach **§ 10 Abs. 9 Satz 3** nur bei **positiver Kenntnis** erforderlich.

Identifizierungspflicht (§§ 10 Abs. 1 Nr. 1, 2; 11, 12, 13 GWG) [Skript S. 38]

„Know-your-customer“	Natürliche Personen	Juristische Personen/ Personengesellschaften	Wirtschaftlich Berechtigte
zu erhebende Angaben (§ 10 GWG)	<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachname • Geburtsort • Geburtsdatum • Staatsangehörigkeit • Wohnanschrift 	<ul style="list-style-type: none"> • Firma/Name/Bezeichnung • Rechtsform • Registernummer • Sitzadresse • Name gesetzlicher Vertreter • GbR: Namen der Gesellschafter 	<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachname • Geburtsort (freiwillig) • Geburtsdatum (freiwillig) • Anschrift (freiwillig)
Aufzeichnungspflicht	§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a GWG	§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a GWG	§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a GWG
Aufbewahrungspflicht (§ 8 Abs. 4 GWG)	5 Jahre ab 31.12. des Jahres der Mandatsbeendigung	5 Jahre ab 31.12. des Jahres der Mandatsbeendigung	5 Jahre ab 31.12. des Jahres der Mandatsbeendigung
Überprüfung (§ 12 GWG)	<ul style="list-style-type: none"> • gültiger amtlicher Ausweis, oder • Elektronisches Identifizierungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • HRauszug oä., oder • Gründungsdokumente • GbR: GesVertrag/GesListe 	<ul style="list-style-type: none"> • Transparenzregister (ab 27.12.2017) • Offenlegungspflicht, §11 Abs. 6 GWG
Praxishinweis	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweis kopieren; Erhebungsbogen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Registerdokumente kopieren oder ausdrucken 	
<p>Ausnahme von Identifizierungspflicht: Bei bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen müssen die allgemeinen Sorgfaltspflichten zu geeigneter Zeit erfüllt werden (§ 10 Abs. 3 GWG); von Identifizierung kann abgesehen werden, wenn Mandant bei früherer Gelegenheit identifiziert und Angaben aufgezeichnet wurden (§ 11 Abs. 3 GWG).</p>			

Wirtschaftlich Berechtigte (§ 3 GWG)

- Nur **natürliche Personen** können wB sein (vgl. § 3 Abs.1 GWG).
- **Bei „Vereinigungen“** = juristische Personen + eingetragenen Personengesellschaften
 - (a) unmittelbare oder mittelbare Beteiligung am Kapital > **25 %**
 - (b) Kontrolle > **25 % der Stimmrechte (Beherrschung)** nach § 290 Abs. 2-4 HGB)
 - (c) Faktische Kontrolle
- ⇔ soweit nicht feststellbar für Register **Fiktion nach § 3 Abs. 2 Satz 5** (= Organe als wB)
- Bei **Börsennotierung** (...Markt nach § 5 Abs.2 WpHG) gilt die **Fiktion nach § 3 Abs. 2 Satz 5 entsprechend** (= Organe als wB)
- Sonderfall: **Rechtsfähige Stiftungen** und ähnliche Rechtsgestaltungen (**Trusts etc.**)
=> Vorstandsmitglieder, unmittelbar Begünstigte etc. (§ 3 Abs. 3 iVm. § 21 GWG).

Vereinfachte Sorgfaltspflichten (§ 14 GWG)

[Skript S. 56]

- Umfang der zu ergreifenden Maßnahmen kann risikobasiert **reduziert** werden
Beispiel: Identifizierung anhand anderer Dokumente, als eines amtlichen Ausweises.
- **Beachte:** **Kein** Absehen von den allgemeinen Sorgfaltspflichten!
- **Dokumentation** der hinreichenden Umstände (§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GWG)
- Risikofaktoren Anl. 1 + 2 zum GWG heranziehen (s. Anhang zum Skript)

Verstärkte Sorgfaltspflichten (§ 15 GWG)

[Skript S. 58]

- Bei **erhöhtem Risiko** entstehen **zusätzliche Pflichten** (§ 15 Abs. 4 GWG):
 - Begründung/Fortführung der Mandatsbeziehung nur mit Zustimmung eines Mitglieds der Führungsebene
 - Verstärkte kontinuierliche Überwachung der Geschäftsbeziehung

- **Regelbeispiele** für erhöhtes Risiko in § 15 Abs. 3 GWG, insbes.
 - Mandant ist eine politisch exponierte Person
 - Mandant ist in einem Drittstaat mit hohem Risiko niedergelassen

- Weitere **Hochrisikofälle** können von der Kammer definiert werden

- **Dokumentation** der hinreichenden Informationen (§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GWG)

- verstärkte kontinuierliche Überwachung (§ 15 Abs. 4 GWG)

Faktoren für ein potentiell höheres Risiko in der Steuerberatung (1)

[Skript S. 92, 99 ff.]

Beispiele von **erhöhten Risiken** entsprechend Anlage 2 zum GWG, Anhaltspunktepapier BKA, Auslegungshinweise BMF:

➤ **Mandant**

- ist im Drittstaaten ansässig
- ist eine juristische Person/Personenvereinigung, die der privaten Vermögensverwaltung dient
- ist bargeldintensives Unternehmen
- ist nachhaltig unprofitables Unternehmen
- ist vermögender Privatkunde
- nutzt Postfächer und vermeidet Adressangabe
- nutzt nur neue, kürzlich ausgestellte Dokumente
- ist ungewöhnlich gut vertraut mit dem GWG
- zeigt Interesse am Risikomanagement des Beraters

Faktoren für ein potentiell höheres Risiko in der Steuerberatung (2)

➤ **Mandatsverhältnis**

- wurde ungewöhnlich begründet
- Identifizierung des Mandanten ist erschwert
- auffällig seltener persönlicher Kontakt zum Mandanten
- auffällige Anwesenheit weiterer Personen am Mandantengespräch mit unbestimmter Rolle
- Mehrfacher Steuerberaterwechsel innerhalb kurzer Zeit
- Mandant versucht ein besonderes Vertrauen/ Abhängigkeitsverhältnis zu schaffen
- Mandant verlangt Beratung zu „offshore“-Gestaltungen
- Mandant legt ältere Jahresabschlüsse nicht vor
- Mandant möchte Anderkonto des Steuerberaters nutzen

Faktoren für ein potentiell höheres Risiko in der Steuerberatung (3)

➤ Mandat

- ungewöhnlich hohe Bargeldtransaktionen
- ungeklärte Geldeingänge
- Existenz verschiedener Gutachten bei Immobilienprojekten
- Mandant hat keine geschäftlichen Detailkenntnisse („Strohmann“)
- in der Buchhaltung erscheinen falsche/auffällige Rechnungen
- Mandant erhält „intransparente“ Provisionszahlungen
- Mandant ist Unternehmen mit keinen/zu wenigen Beschäftigten für die Betriebsart
- auffälliger Geschäftsverkehr des Mandanten mit Drittstaaten, die als intransparent gelten
- Mandant kauft Immobilie ohne Finanzierung

Meldepflichten (§ 43 GWG)

[Skript S. 61]

- **Verdachtsanlass:** Anhaltspunkte für Geldwäsche- bzw. Terrorismusfinanzierungsrelevanz einer Transaktion
- **Verdachtsgrad:** Konkrete hinreichende Anhaltspunkte genügen; Gewissheit nicht erforderlich
Aber: „Keine Meldung ins Blaue hinein.“
- **Keine** Ausermittlungs-/Überprüfungspflicht bzgl. des Sachverhalts
- **Unverzögliche** Meldung
- Gesteigerte Aufmerksamkeit insbesondere wenn
 - Mandant intransparent
 - Herkunft der Vermögenswerte des Mandanten unplausibel
 - wirtschaftlich sinnlose Vermögensverschiebungen
- Meldepflicht **immer dann**, wenn Mandant wirtschaftlich Berechtigten verschleiert (hat) (§ 43 Abs. 1 Nr. 3 GWG).

Meldeprivileg für Steuerberater (§ 43 Abs. 2 GWG)

Die Meldepflicht kollidiert mit der Schweigepflicht!

- **Grundsatz:** **Schweigepflicht geht vor** – auch schon in der Mandatsanbahnungsphase; Einschränkungen durch Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Änderungsrichtlinie zur 4. EU-Geldwäscherichtlinie geplant.
- **Ausnahme:** **Positive Kenntnis**, dass der Mandant Mandatsverhältnis für Zwecke der Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung/*andere Straftat* nutzt oder genutzt hat.
- **Rückausnahme:** Steuerberater kann Mandant von Straftat **abhalten**.

Meldeverfahren

- **Zuständige Behörde:** Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) bei der Generalzolldirektion (Köln).
- **Form:** elektronisch über das Meldeportal „goAML“.
- FIU hat Rückfragerecht.
- Mandant darf über Meldung **nicht unterrichtet** werden (§ 47 Abs. 1 GWG); allgemeine Beratung des Mandanten zu den Pflichten des GWG ist gleichwohl zulässig.
- Ggf. Aufschub der gemeldeten Transaktion (§ 46 GWG: Warten auf Zustimmung oder Ablauf von drei Werktagen...).

Bußgeldvorschriften (§ 56 GWG)

[Skript S. 88]

- Pflichten sind **bußgeldbewehrt** – s. Katalog § 56 Abs. 1 GWG
[im Skript sind die jeweils relevanten Tatbestände bei der entsprechenden Pflicht aufgeführt]
- Vorsatz oder Leichtfertigkeit erforderlich; Veränderung des Verschuldensgrades in einfache Fahrlässigkeit ist in Planung
- **Bußgeldrahmen (3-stufig):**
 - bis **€ 100.000,--**
 - bei schwerwiegenden (=gravierend) , wiederholten (= mehr als 1x) und systematischen (= folgt einem Muster) Verstößen bis **€ 1 Mio.**
 - dritte Stufe der Geldbuße (€ 5 Mio. oder 10% des Gesamtumsatzes) auf **Steuerberater nicht** anwendbar

Bußgeldverfahren

- Geldbuße wird durch **Finanzamt** (Bußgeld- und Strafsachenstelle) verhängt.
- **Wie erfährt das Finanzamt von dem Verstoß?** Ermächtigungsgrundlage fraglich: § 55 Abs. 1 Satz 2 GWG? § 10 Abs. 1 StBerG? Klarstellung über neuen § 55 Abs. 1 Satz 3 GWG-E geplant.
- **Pranger** (§ 57 Abs. 1 Satz 1 GWG):
„Die Aufsichtsbehörden haben bestandskräftigen Maßnahmen und unanfechtbare Bußgeldentscheidungen, die sie wegen eines Verstoßes gegen dieses Gesetz oder auf seiner Grundlage erlassenen Rechtsverordnungen verhängt haben, nach Unterrichtung des Adressaten der Maßnahme oder Bußgeldentscheidung auf ihrer Internetseite bekannt zu machen.“
 - ⇒ es gilt der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz
 - ⇒ Löschung nach 5 Jahren

Ausblick

- Das EU-Parlament hat am 19.4.2018 die **Fünfte EU-Geldwäscherichtlinie** verabschiedet. Der Rat folgte am 14.5.2018.

- Folgende Verschärfungen wurden beschlossen:
 - Stärkung der Transparenz für E-Geld-Produkte
 - Umtauschplattformen von Kryptowährungen werden Verpflichtete
 - Ausbau verstärkter Sorgfaltspflichten bei Kunden aus Hochrisikoländern
 - Öffentlicher Zugang zum Transparenzregister
 - Erweiterung Befugnisse der FIU

Umsetzungsfrist bis 10.1.2020

KÖLN

Wilhelm-Schlombs-Allee 7–11

50858 Köln

T +49. (0) 221. 49 29 29 - 0

F +49. (0) 221. 49 29 29 - 9

koeln@streck.net

BERLIN

Kurfürstendamm 59

10707 Berlin

T +49. (0) 30. 89 38 44 - 0

F +49. (0) 30. 89 38 44 - 9

berlin@streck.net

MÜNCHEN

Nymphenburger Straße 4

80335 München

T +49. (0) 89. 20 80 27 - 352

F +49. (0) 89. 20 80 27 - 450

muenchen@streck.net

